LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 30-2013

(ISSN 1024-6908)

28. Jahrgang (9. Online-Jahrgang) - 05. August 2013

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 423 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

In eigener Sache:
Sprachenvielfalt im LAZARUS PflegeNetzWerk 2
Neues in der Pflege-Videothek 3
Aktuelles & Internationales 4-6
Aus Spital & Heim 7
BILDUNG & Veranstaltungs-Termine 8-12
Netzwerken & Social Media Recruiting 13
Quer gedacht, Impressum 14-16
Stellenmarkt ..... 17 f.

Geschätzte Leser/innen !

„Die Welt ist ein Dorf“ – und immer mehr Besucher/innen auch aus nicht deutschsprachigen Ländern entdecken den GOOGLE Übersetzer auf unserer Startseite rechts oben…

Damit können Sie unsere Doppel-Plattform in Ihrer jeweiligen Muttersprache voll nützen !

Beispiel aus unserem Willkommenstext:
LAZARUS vernetzt und macht Österreichs Pflege Tag für Tag sichtbarer - seit 27 Jahren! Mehr als 140.000 Besucher/innen im Jahr 2012 - Danke für Ihre kritische Begleitung und aktive Mitgestaltung!

… auf Ungarisch:

LAZARUS hálózati és Ausztria Care Nap nap után látható - a 27 év! Több, mint 140.000 látogató tér 2012 - Köszi a kritikus támogatását és aktív részvételét!

… auf Englisch:

LAZARUS network makes Austria's Care more visible day after day - for 27 years! More than 140,000 visitors in 2012 - Thanks for your critical support and active participation!

… auf Kroatisch:

LAZARUS umreženi i napraviti Austrijanca Care Dan za danom vidljive - za 27 godina! Više od 140.000 posjetitelja / interijera u 2012 - Hvala na kritične podrške i aktivnog sudjelovanja!

… auf Dänisch:

LAZARUS netbaseret og gøre Østrigs Care Dag efter dag synlige - i 27 år! Mere end 140.000 besøgende i 2012 - tak for din kritiske støtte og aktiv deltagelse!

Vollen informativen Sprachgenuss beim Surfen wünscht

Erich M. Hofer

www.LAZARUS.at

Pflege-Videothek

Aus einem Leserinnenbrief:
„Was mir für meine Lehrtätigkeit sehr hilfreich ist, sind die (Kurz)Videos aus der Lazarus-Videothek. Ich finde oft etwas zum Unterricht Passendes, um ein Thema anschaulich und verständlicher zu machen. Sehr gut finde ich u. a. die Filme über die Demenz-WGs und die Dokumentationen. Dafür besten Dank !“

DGKS Manuela Steinmetz
Wien

Mit Ihrer Hilfe immer besser nutzbar:
Wenn Sie ein interessantes Video im WWW entdecken,
mailen Sie uns doch bitte einfach den LINK an:
video@lazarus.at
oder posten bzw. teilen Sie diesen Video-Link mit uns auf facebook:
www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

In dieser Woche NEU in unserer Jubiläums-Videothek verlinkt:
www.lazarus.at >> VIDEOTHEK

Homecare – PFLEGE DAHEIM
A.L.S. – Leben mit einer tödlichen Diagnose (re.)
AAL – Hilfreiche Technik für ein längeres Leben zu Hause im Alter
Pflegende Kinder kranker Eltern (ORF-Report, li.)

Gesundheit:
24 Stunden gesunder Rücken (ORF, Orthop. Spital Speising – Wien, Bild u.)
Ernährung – Unser täglich Gift (Dossier)
Berufswelt:
20 Filme zu innovativen sozialen Dienstleistungen (u.a. auch Altenpflege)
Mindest-Personalausstattung im Pflegebereich? (Diskussion im Deutschen Bundestag)
Bildung:
Kasuistik des Monats Juli (zum Miträtseln…)
Dokumentation:
Diagnose Demenz (Alzheimergesellschaft Schweiz)
u.a.m.

News? Welche News...?

Das Sommerloch gähnt auch heuer wieder in Rheinland-Pfalz…

… oder liegt sonst irgendwo am Strand herum.

Wir bitten um Geduld und wünschen einen erholsamen Urlaub !

Deutschlands Gesundheitssystem:

Kein Geldmangel aber über-, unter- und fehlversorgt

Das deutsche Gesundheitssystem krankt nicht an zu wenig Geld, sondern am Nebeneinander von Über-, Unter- und Fehlversorgung. Das schreibt der Vorsitzende des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, Univ.Prof. Dr.med. Ferdinand Gerlach (Universität Frankfurt/Main) in einem Gastbeitrag in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Die in diesem Jahr zur Verfügung stehenden 190 Mrd. Euro sollten ausreichen, um eine im internationalen Vergleich sehr gute Gesundheitsversorgung sicherzustellen, wenn die Mittel denn optimal eingesetzt würden.

Dass eben dies nicht geschieht, führt Gerlach auf einige wenige Ursachen zurück. So belohne die Honorierung im ambulanten wie auch im stationären Versorgungsbereich „Krankheit, viele Kontakte und hohe Leistungsmengen“. Anbieter und PatientInnen zwinge das in ein Hamsterrad. „Die Zahl der Klinikbetten ist einwohnerbezogen höher als in jedem anderen der 27 EU-Länder, die Fallzahlen und Leistungsmengen in deutschen Kliniken sind ebenfalls auf Rekordkurs“, bilanziert Gerlach kritisch.

Bildgebende Verfahren würden in viel zu hoher Frequenz eingesetzt, und es gebe einen rasanten Anstieg von Wirbelkörper-OP ohne Nutzenbeleg. Gleichzeitig seien die meisten niedergelassenen Ärzte „dort tätig, wo sie möglicherweise am wenigsten gebraucht werden: in überversorgten, wohlhabenden Bezirken unserer Ballungsräume.“ Dabei stünden einer wachsenden Zahl von Fachärzten immer weniger Hausärzte gegenüber, sodass die Versorgung gerade auf dem Land, aber auch die Koordination und Betreuung für chronisch und mehrfach Kranke in den Großstädten gefährdet sei. Auch in den Pflegeberufen entwickle sich ein eklatanter Fachkräftemangel, was ebenfalls zur Unterversorgung v.a. in strukturschwachen Regionen beitrage.

Der Sachverständigenrat schlägt daher ein Zukunftskonzept zur Bewältigung der Fehlanreize und Versorgungsprobleme vor, in dessen Fokus der Übergang vom traditionellen „sektor- und anbieterorientierten System zu einer populationsorientierten, sektorübergreifenden Versorgung“ stehe. Danach sollen Kliniken, Ärzte und andere Gesundheitsberufe sich regional zu sogenannten „integrierten Gesundheitsnetzen“ zusammenschließen und „gemeinsam die Verantwortung für die Gesunderhaltung und möglichst optimale Betreuung eingeschriebener Versicherter“ übernehmen. „Statt zentralistischer Vorgaben sind passgenaue Lösungen vor Ort gefragt“, plädiert Gerlach. Die Konsequenz seien weniger Arztbesuche und mehr Zeit der Mediziner für ihre Patienten. Zudem brauche es familienfreundliche Arbeitsbedingungen, eine Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium und neue Förderkonzepte für die hausärztliche Fachweiterbildung.

www.svr-gesundheit.de

Oberster Gerichtshof hat entschieden:

Krankheit unterbricht Zeitausgleich nicht

Wer im Urlaub länger als drei Tage krank ist, kann sich seine Urlaubs- in Krankenstandstage umwandeln lassen. Dieser Rechtsanspruch besteht während eines Zeitausgleichs jedoch nicht, stellt der OGH in einem aktuellen Urteil fest. Trotz Erkrankung gelten die geleisteten Überstunden als verbraucht.

ÖGB und Arbeiterkammer kritisieren dieses Urteil und fordern gesetzliche Änderungen - denn Zeitausgleich diene ihrer Ansicht nach auch zur Erholung, schließlich haben die Beschäftigten zuvor länger und mehr arbeiten müssen. "Die Bestimmungen bei Krankenstand im Zeitausgleich müssen jenen Regelungen angepasst werden, die bei Urlaub gelten", so Karin Hinteregger (ÖGB).

Ein Arbeitnehmer hatte mit seinem Dienstgeber vereinbart, dass er seine Überstunden in Form von Zeitausgleich konsumiert. Er erkrankte aber einen Tag vor dem Zeitausgleich und meldete sich für vier Tage krank. Der Arbeitnehmer wollte die offenen Überstunden daher ausbezahlt bekommen. Der Arbeitgeber zahlte jedoch nicht, weil für ihn die Erkrankung den Zeitausgleich nicht unterbrochen habe. Der OGH stimmte dem nun zu.

Zeitausgleich sei eine bezahlte Freistellung von der Arbeitspflicht und demnach Freizeit. "Die Vereinbarung, dass Zeitguthaben (…) durch Zeitausgleich abzubauen sind, führt letztlich nur zu einer anderen Verteilung der Arbeitszeit", so der OGH. Erholung wie beim Urlaub stehe dabei nicht im Vordergrund.

www.oegb.at
www.ogh.gv.at

PremiQaMed Privatkliniken:

Sanfte Narkose für mehr Sicherheit

Narkose-Technologie (made in Austria“ sorgt ab 2014 in allen vier PremiQaMed Privatkliniken für noch mehr Sicherheit: Das „AISYS-System“ (Fa. Sanitas) ist mit dem Autopilot eines Flugzeugs vergleichbar, es steuert während des chirurgischen Eingriffs die exakte Beatmungs-Dosierung, die vom Anästhesisten für jeden Patienten individuell festgelegt wird. So werden Über- oder Unterdosierungen ausgeschaltet und Narkose-Nachwirkungen wie Kreislaufprobleme, Erschöpfungszustände und Übelkeit großteils vermieden.

"Diese Technologie ist für alle Operations-Typen, aber auch für PatientInnen jeden Alters ausgezeichnet geeignet. Die exakte Applikationsmöglichkeit von Beatmungsparametern vor, während und nach dem Eingriff bedeutet ein Mehr an Sicherheit für alle Patient/innen, die sich einer Operation mit Narkose unterziehen müssen", ist die Anästhesistin an der Confraternität-Privatklinik Josefstadt, Univ.-Prof. Dr. Sylvia Fitzal, überzeugt. Sie schätzt die einfache Handhabung und Effizienz des Geräts, das dadurch nach Verwendung sehr rasch wieder verfügbar ist. Deshalb ist es auch für den Einsatz bei Notfällen sehr geeignet.

Schonend für den Organismus des Patienten sei zudem, dass das Gerät eine rasche Entfernung der Narkosegase zulässt, was eine verkürzte Aufwachphase bewirkt. Das wiederum hat weniger Nachwirkungen zur Folge. In der Confraternität-Privatklinik Josefstadt und der Privatklinik Döbling (beide in Wien) sind die AISYS-Narkosegeräte schon im Einsatz. Es folgen die PK Graz-Ragnitz und PK Wehrle in Salzburg bis Anfang 2014.

Zusätzlich schont diese Technologie durch rasches An- und Abfluten der Anästhesie auch die Umwelt. Denn der effiziente Narkosegas-Einsatz bewirkt, dass weniger halogenierte Kohlenwasserstoffe in die freie Atmosphäre gelangen. Im Vergleich zu herkömmlichen Narkoseverfahren kann mit dem Einsatz des AISYS-Systems der Gasverbrauch bei jeder Narkose fast halbiert werden.

www.premiqamed.at

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

20. Österr. Gesundheits- und Krankenpflegekongress:

Gesundheitspotentiale: erkennen, nutzen, pflegen!

Der Kongress fand heuer mit den Kooperationspartnern ÖGKV Bundesorgani-sation und ÖGKV Landesverband Vorarlberg statt. Darüber hinaus gelang es in internationaler Zusammenarbeit mit Organisationen aus Deutschland, der Schweiz, aus Liechtenstein und Italien den Kongress in Bregenz zu gestalten. Trotz widrigster Wetter- und Straßen-bedingungen haben 42 renommierte Refe-rentInnen aus dem In- und Ausland ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Fest-spiel- und Kongresshaus Bregenz mit dem Publikum ausgetauscht. Die Podiumsdiskussion sowie der Publikumstag „Pflege hautnah!“ stellten das Hauptthema „Gesundheitspotential“ in den Mittel-punkt. Der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV) hat durch diesen Kongress die Möglichkeit der aktuellen Information und Diskussion rund um das Thema „Erhaltung von Gesundheit aus der Perspektive der Gesundheits- und Krankenpflege“ geboten.

Das Ziel, den Kunden, Klienten, Patienten in seiner Gesundheit beginnend zu betreuen, präventiv tätig zu sein, ist in vielen Gesetzestexten und in den Köpfen von engagierten und motivierten Pflegepersonen schon festgeschrieben. Leider zeigt die Wirklichkeit häufig noch eine mangelnde Vernetzung zwischen präven-tiven Ansätzen und weiterführenden pflegerischen Notwendigkeiten. Daher sind die meisten Konzepte noch in den Anfangsstadien. Die Umsetzung bedarf noch großen Engagements auf pflegerischer sowie auf politischer Ebene.

Welche Methoden und Instrumente haben sich bisher bewährt, wie können wir diese in der Zukunft weiterentwickeln? Welche Hindernisse müssen aus dem Weg geräumt werden? Welche Strategien müssen für die Bewältigung der anfallenden komplexen Pflegeaufgaben entwickelt und umgesetzt werden? Wo müssen sich Gesundheits- und Krankenpflegeberufe für präventive Maßnah-men positionieren? Welche Kompetenzen sind erforderlich, damit das Gesund-heitssystem weiterhin in dieser hohen Qualität leistbar ist? Welche Qualifikatio-nen muss das Pflegepersonal haben, damit es diesen hohen Herausforderungen gewachsen sein kann?

Diese und viele weiteren Fragen sowie Lösungsansätze, wie die Pflegeland-schaft in Zukunft aussehen könnte, wurden beim diesjährigen Kongress rege diskutiert. Der internationale Austausch von Fachwissen, das Vernetzen der Fachpersonen aus der Pflege intra- und extramural sowie der Pflegeforschung und der Pflegewissenschaft gaben einen Einblick in bestehende Innovationen, Projekte und zukunftsweisende Strukturen.

Galaabend und Ehrungen
Den Galaabend leitete der bekannte Schriftsteller Michael Köhlmeier als Festredner ein. Zahlreiche Gäste der Bundespolitik sowie Vertreter des Landes nahmen an der Eröffnung teil. Gesundheitsminister Alois Stöger unterstrich in seiner Rede die zentrale Bedeutung der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe. In Vertretung von Sozialminister Rudolf Hundstorfer drückte MMag. Martin Staudinger seinen Dank für die Versorgungsleistung der Berufsgruppe aus. Präsidentin Ursula Frohner erläuterte in ihrer Rede die bereits durch die Ottawa-Charta definierten Aufgaben der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe hinsichtlich Prävention.

Das Highlight des Abends bildeten die Ehrungen von Personen für besondere Verdienste um die Pflege in Österreich. Mit dem Verdienstzeichen der Republik Österreich wurden ausgezeichnet:
Franziska Perhab, Prof.(FH) Mag. phil. Marianne Kriegl (Krems), Univ.-Prof. Dr. Christa Lohrmann (Graz), Univ.-Prof. Dr.. Christa Them (UMIT, Bild re.), Univ.-Prof. Dr. Hanna Mayer (Wien) und Univ.-Prof. Dr. Jürgen Osterbrink (PMU, Salzburg, LAZARUS berichtete).

Ehrenzeichen des ÖGKV erhielten: Franziska Mauhart, Franziska Fink, Mag. Marianne Raiger, Brigitte Lagler, MSc, sowie Mag. Karl Schwaiger. Die musikalische Begleitung gestalteten Studenten des Landeskonser-vatoriums Vorarlberg. Ebenso sorgten Dr. Gerald Fleisch und Dr. Wolfgang Fuchs mit Pianomusik und Kontrabass für einen gemütlichen Ausklang.

Publikumstag „Pflege hautnah!“
Mit „Handeln und Tun“ Werbung für den Pflegeberuf zu machen war ein Ziel der Veranstaltung. Zudem möchten wir das breite Handlungsfeld der Pflege darstellen“, sagte Beate Halbeisen, ÖGKV-Landesvorsitzende Vorarlberg (im Bild li.). Denn es sei wichtig, junge Leute und BerufsumsteigerInnen so früh wie möglich anzusprechen und die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Denn ein Diplom bedeute keineswegs das Ende der beruflichen Fahnenstange.

Auch ein praktischer Teil erwartete die BesucherInnen: Was kann die Diabetesberatung, was kann die Pflege im OP oder die freiberufliche Pflege leisten? Wie funktioniert ein Wundmanagement oder welchen Effekt bringt die Kinästhetik in der Pflege? Welche Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der Pflege gibt es? Wie komme ich zum Pflegegeld? Insgesamt waren 29 Einrichtungen und Organisationen beim Publikumstag vertreten.
Der nächste ÖGKV-Kongress findet im Jahr 2015 in der Steiermark statt.

Ausführlicher Bericht, Download der Vorträge und Fotostrecke unter: www.oegkv.at

Programm-Download unter:
www.LAZARUS.at >> Veranstaltungskalender

1998–2013 15 LAZARUS PflegeNetzWerk 15 JAHRE ONLINE

Kostenfreie Anzeige unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk
www.lazarus.at

Self Service: Im Online-Veranstaltungskalender können Sie Ihre Kongresstermine selbst eintragen !

PFLEGE DAHEIM

5.Oktober 2013 – Symposium in Wien:

„Pflege in der Zeit des Nationalsozialismus"

Drei Jubiläen (75 Jahre Märtyrertum, 15 Jahre Seligsprechung und 10 Jahre „Restituta Dokumentation") der seligen Sr. M. Restituta sind für den Orden „Franziskanerinnen der christlichen Liebe" und die Pflegeleitung des Hartmannspitals Anlass, das Museum „Sr. Restituta – Glaube geben die NS Gewalt" dieses Jahr in der „Langen Nacht der Museen" einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Gemeinsam mit den Projektpartnern LAZARUS PflegeNetzWerk, dem St. Elisabeth Spital (Wien), dem Mabuse Verlag (Frankfurt/M.) und der Gewerkschaft für Gemeindebedienstete HG Jugend 2 wurde dieses Vorhaben durch ein zusätzliches Symposium zum Thema: „**Pflege in der Zeit des Nationalsozialismus**" erweitert, da dieses Thema einfach nicht in Vergessenheit geraten darf.

Die Idee und das Konzept schienen nicht nur das Veranstaltungsteam und die Kooperationspartner zu begeistern. Österreichische und deutsche Expert/innen, die schon seit vielen Jahren diesem Thema ihre Arbeit und Energien widmen, sagten ihre Mitwirkung als ReferentInnen bei diesem Symposium gerne zu, um neueste Erkenntnisse in einem professionellen Rahmen zu präsentieren:

"Sr. M. Restituta - Glaube gegen NS Gewalt" (Generaloberin Mag. Hilda M. Daurer)

„Die Rudolfinerinnen in der NS Zeit" (Univ. Prof.^{in} (em.) Dr. Elisabeth Seidl)

"Die Akte Anna Katschenka" (DGKP Mag. Dr. Gerhard Fürstler)

"Die ermordeten Kinder am Spiegelgrund" (Prof. Waltraud Häupl)

"Hebammen und Krankenschwestern 1933 - 2013. Verbindungen zwischen Berufen, Ländern und Epochen"
(DGKS Anja Peters, Dipl. Pflegewirtin (FH), Sektion historische Pflegeforschung)

„Starke Ordensfrauen in der Pflege während der Kriegszeit" (DGKP Markus Golla)

Um diese Inhalte besonders dem Nachwuchs in den Krankenpflegeschulen nahe zu bringen, organisierte die Gewerkschaft für Gemeindebedienstete eine vergünstigte Symposiumsteilnahme für Schüler/innen der Gesundheits- und Krankenpflege.

Die Themen bewegten auch Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Frau Stadträtin Mag.^{a} Sonja Wehsely und Frau Bezirksvorsteherin Schaefer-Wiery einen Ehrenschutz über das Symposium zu übernehmen. Das Symposium geht nahtlos in die „Lange Nacht der Museen 2013" über. So erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, gleich im Anschluss das Museum der Sr. Restituta zu besichtigen.

DGKP Markus Golla

www.pflege-professionell.at

PFLEGE IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Vortragsreihe

- **"Sr. M. Restituta - Glaube gegen NS Gewalt"**
  Fr. Generaloberin Sr. M. Mag. Hilda Daurer
- **"Rudolfinerinnen in der NS-Zeit"**
  Fr. Univ. Prof. Dr. Elisabeth Seidl
- **"Die Akte Anna Katschenka"**
  Hr. Mag. Dr. Gerhard Fürstler
- **"Die ermordeten Kinder vom Spiegelgrund"**
  Fr. Prof. Waltraud Häupl
- **"Hebammen und Krankenschwestern 1933 - 2013"**
  Fr. DGKS Anja Peters (Dipl. Pflegewirtin, Sektion historische Pflegeforschung DE)
- **"Starke Ordensfrauen in der Pflege während der Kriegszeit "**
  Hr. DGKP Markus Golla (Hartmannspital)

Weitere Programmpunkte in Planung - Änderungen vorbehalten

Anmeldung & Informationen:
www.hartmannspital.at
www.pflege-professionell.at

HARTMANNSPITAL
Franziskanerinnen von der christlichen Liebe

St. Elisabeth
Krankenhaus seit 1709

Hauptgruppe II JUGEND
Wiener Krankenanstaltenverbund

1998–2013 15 LAZARUS 15 JAHRE ONLINE

Samstag, 05.Oktober 2013

13:00 - 18.00 Uhr

HARTMANNSPITAL - 1050 Wien - Nikolsdorfergasse 26 - 36
www.hartmannspital.at **Tel: 01 / 54 605 - 0**

Tagesaktuelle Online-Jobbörse im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Starker Partner (auch) im Social Media Recruiting

Im zunehmenden Wettbewerb um die besten Köpfe („War for Talents“) hat jener Krankenhaus- oder Heimträger bzw. mobile Pflegedenstleister die Nase vorn, der es versteht, Mitarbeiter/innen nicht nur auf herkömmliche (teure, immer weniger wirksame) Weise, sondern auch über das Internet (Web 1.0) sowie über soziale Netzwerke wie facebook, Xing & Co (Web 2.0) anzusprechen, potenzielle Mitarbeiter/innen für die eigene Einrichtung zu interessieren(!) und zu gewinnen.

Ein Blick in den Online-Stellenmarkt unseres PflegeNetzWerks zeigt: Der Wechsel von Pflegekräften zu einem anderen Unternehmen ist längst nicht mehr vom Mangel an Angeboten begrenzt. Damit wird die Entscheidung für die Bewerbung bei einem neuen Arbeitgeber zu einem stark emotional geprägten Prozess, den Sie mit einer vernetzten Social Media Strategie sehr gut beeinflussen können.

Social Recruiting – also Mitarbeiterakquise mit (ergänzender) Hilfe von Social Media – hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Für Personalverantwortliche geht es darum, BesucherInnen auch auf facebook, Xing & Co. mit ihren Angeboten zu erreichen. Eine starke Vernetzung von hoher Internet-Präsenz und ergänzender Kommunikation in einschlägigen facebook-Gruppen bietet das LAZARUS PflegeNetzWerk mit zunehmendem Erfolg und steigender Nachfrage an.

Doch Vorsicht: Erfolgreiches Social Recruiting kann nicht künstlich funktionieren: Ein Unternehmen, das nicht die Bedürfnisse der eigenen MitarbeiterInnen im Fokus hat, kann dies nicht dauerhaft nach außen hin vortäuschen. Facebook-Reaktionen oder Arbeitgeberbewertungen liegen heute weitgehend in der Hand der NutzerInnen!

www.LAZARUS.at >> Stellenmarkt

&

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner lädt wieder ein:

Ökumenischer Gottesdienst für Menschen mit Demenz

2012 fand der erste von der Gerontologin DGKS Sonja Schiff (Care.Consulting) initiierte Gottesdienst für Menschen mit Demenz in Salzburg statt (siehe Bericht der SN unter: http://www.careconsulting.at/wp-content/uploads/demenz.jpg). Auch heuer wird es wieder einen ökumenischen Gottesdienst für Menschen mit Demenz geben.

Termin: **26. September um 17:00 Uhr**
Ort: **Altkatholische Kirche Salzburg** (links neben dem Schloss Mirabell)

Der Gottesdienst wird unter dem Motto: „In Gottes Hand geborgen“ stehen und findet wieder in der barrierefreien Altkatholischen Kirche (Eingang links vom Vordereingang des Schlosses Mirabell) statt. Gestaltet wird der Gottesdienst von dem bewährten Team: Pfarrer Eisenbraun (Altkatholische Kirche), Mag. Eva-Maria Wallisch (Katholische Kirche) und Pfarrerin Barbara Wiedermann (Evangelische Kirche).

Der Gottesdienst ist speziell auf Menschen mit Demenz ausgerichtet, er weckt alte spirituelle Erfahrungen und Erinnerungen und spricht auf lustvolle Weise alle Sinne an. Auch Kinder sind herzliche willkommen!

Hinweis der Red.:
Auch in NÖ und Vorarlberg gibt es seit Jahren solche Angebote – bitte erkundigen Sie sich bei der Caritas oder bei Ihrer Pfarre vor Ort.

www.careconsulting.at

Care•Consulting

„Denken ist die schwerste Arbeit, die es gibt. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, dass sich so wenige Leute damit beschäftigen".

Henry Ford
Mechanikerlehrling, US-Industrieller, Autokonstrukteur,
Gründer der Ford Motor Company (1863 – 1947)

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 47 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Tages-aktuell informiert ?

Besuchen Sie uns: www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 12. August 2013.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt